

## ***Schulinternes Curriculum für Pädagogik/Erziehungswissenschaft Sek. II am NGK***

### ***1. Einordnung in das christlich-katholische Profil***

Das Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft wird am Norbert-Gymnasium Knechtsteden beständig in Leistungs- und Grundkursen der Oberstufe angeboten. Wesentliche Aufgabe des Unterrichts ist die Erörterung pädagogischer Sachverhalte und Probleme.

Als ein Fach des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes kann es in besonderer Weise die Bedeutung der Erziehung und Bildung für den Einzelnen und die Gesellschaft verdeutlichen und die jeweiligen gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen für erzieherisches Handeln aufzeigen.

Da die Wissenschaftspropädeutik das erste Grundprinzip des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist, müssen im Sinne der zu erreichenden Studierfähigkeit unterschiedliche Qualifikationen erworben werden.

Dazu zählen zunächst kognitive Aspekte, die mit Blick auf die Ausrichtung unserer Schule auf Grundlage des christlichen Menschenbildes vermittelt werden. Weiterhin werden im Pädagogik-Unterricht unserer Schule soziale und ethische Qualifikationen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes erworben. Diese kommen im Umgang miteinander im Kurs und in der Schulgemeinde zum Tragen - Beispiel ist die Übernahme von Lernpatenschaften für jüngere Schüler:innen durch Pädagogik-Schüler:innen.

Weiterhin strahlen die hier erworbenen Kompetenzen in Familie, Freundeskreis und Gesellschaft.

Auch für die Erziehung zukünftiger eigener Kinder hat der Pädagogik-Unterricht auf Grundlage des christlichen Menschenbildes eine enorme Bedeutung. Ehemalige Schüler:innen melden immer wieder zurück, wie sehr dieser Unterricht sie selbst in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, in ihrer Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen, und in ihrer Erziehung der eigenen Kinder bereichert hat.

### ***2. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule / Absprachen der Fachschaft***

Grundsätzlich orientiert sich der Pädagogikunterricht an Fragen moralischen Handelns und Urteilens, sie spielen eine zentrale Rolle in verschiedenen Unterrichtsreihen<sup>1</sup>, wie z.B. „Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg“ oder „Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze“. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung

---

<sup>1</sup> Grundlage ist das Lehrwerk: „Phoenix Bd. 2 – Der etwas andere Weg zur Pädagogik.“ Ein Arbeitsbuch für Erziehungswissenschaft in der Sekundarstufe II, Ausgabe 2021

im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens, bei z. B. „Erziehung durch Medien und Medienerziehung“ oder „Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher“. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Pädagogikunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

### **3. Aufgaben und Ziele des Faches<sup>2</sup>**

Das Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft leistet – wie auch die anderen Fächer des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes – einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratischen Gesellschaftssystemen unterstützen.

Zentrale Aufgaben des Unterrichts im Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft sind daher der Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse, die in demokratischen Gesellschaften darauf abzielen, dass der Einzelne lernt, auf der Grundlage von Mündigkeit sein Leben zu gestalten und an sozialen sowie kulturellen Prozessen aktiv mitzuwirken.

Der Unterricht im Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft vermittelt Einsicht in die Bedeutung, die Erziehung und Bildung in historischen, aktuellen und möglichen zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenhängen für den Menschen haben. Er bezieht sich auf die Erschließung von Erziehungswirklichkeit und die darauf bezogenen Theorien, wobei diese auch anderen Fachbereichen wie Soziologie, Psychologie, Geschichte oder Biologie entlehnt sein können.

Die Verschränkung von Theorie und Praxis ist konstitutiv für Erziehungswissenschaft und so sollen Fragen der Erziehungspraxis einerseits Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit geeigneten Theorien sein und andererseits die vermittelten Theorien immer wieder auf konkrete Probleme und Dilemmata zurückgeführt werden.

Im Unterricht der Pädagogik/Erziehungswissenschaft geht es darum, dass Schüler:innen ein verlässliches erziehungswissenschaftliches Orientierungswissen erwerben, auf dessen Grundlage sie pädagogische Handlungsfelder, Handlungsbedingungen und Möglichkeiten pädagogischen Handelns kennenlernen und ein Bewusstsein für Konsequenzen und Dilemmata pädagogischen Handelns entwickeln, das simulativ oder real erprobt wird. Auf diese Weise ist es möglich, Bereitschaft zu verantwortlichem pädagogischen Handeln vorzubereiten und die Urteils- und Entscheidungsfähigkeit zu stärken.

Da die Schüler:innen selber Erzogene sind, ist es wichtig, subjektive Theorien als solche zu erkennen und in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien zu reflektieren. Diese Auseinandersetzung trägt zur Selbstreflexion und damit in besonderem Maße zu einer dem Ziel der Mündigkeit verpflichteten Persönlichkeitsentwicklung bei.

In der **Einführungsphase (EF)** werden die Schüler:innen mit zentralen pädagogischen Fragestellungen konfrontiert, um inhaltlich wie methodisch ein tragfähiges, differenziertes und anspruchsvolles Fundament für den weiteren Unterricht im Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft zu schaffen.

---

<sup>2</sup> In Anlehnung an den Kernlehrplan Erziehungswissenschaft für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in NRW, 2013

**Grundkurse (GK)** zielen auf den Erwerb einer reflektierten pädagogischen Kompetenz und liefern einen erziehungswissenschaftlichen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem sie sowohl pädagogische Praxisfelder als auch erziehungswissenschaftliche Theoriezusammenhänge umfassen.

**Leistungskurse (LK)** zielen auf den Erwerb einer auf höherem Niveau reflektierten pädagogischen Kompetenz. Ihnen sind die vier Inhaltsfelder (IF 3-6) der Qualifikationsphase einschließlich acht inhaltliche Schwerpunkte gemein mit den Grundkursen. Die Graduierung beider Anforderungsniveaus erfolgt über die Hinzufügung zwei weiterer Schwerpunkte sowie eine unterschiedliche Anzahl konkretisierter Kompetenzerwartungen bzw. über qualitative Unterschiede hinsichtlich der theoriegestützten Vertiefung der konkretisierten Kompetenzerwartungen. Es werden mehr Bezüge zu anderen Wissenschaften hergestellt und Praxisbezüge werden intensiver gestaltet.

#### **4. Leistungskonzept**

##### **Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung<sup>3</sup>**

Die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung erfolgen auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans (a.a.O.).

Dabei sind die Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, dass Schüler:innen erworbene Kompetenzen unter Beweis stellen. Die Bewertung durch die Lehrkräfte sowie ein den Lernprozess begleitendes Feedback sollen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.

Für die Lehrkräfte sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren.

Die Leistungsbewertung ist so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schüler:innen transparent ist.

Alle Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt den Bereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“.

##### **Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“**

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen in Betracht wie Darstellungs-, Analyse-, Beurteilungs-, aber auch Beobachtungs- und Gestaltungs- bzw. Produktionsaufgaben. Wichtig ist, dass die Schüler:innen mit den Überprüfungsformen vertraut sind und genügend Gelegenheit zur Anwendung hatten. Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus bereiten die Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vor.

---

<sup>3</sup> In Anlehnung an den Kernlehrplan Erziehungswissenschaft für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in NRW, 2013

### Anzahl der Klausuren

EF (GK): Pro Halbjahr 1 Klausur à 90 min

Q1 (GK): Pro Halbjahr 2 Klausuren à 135 min

Q1 (LK): Pro Halbjahr 2 Klausuren à 160 min

Q2.1. (GK): 2 Klausuren à 160 min

Q2.1. (LK): 2 Klausuren à 225 min

Q2.2.(GK): 1 Klausur (Vorabitur) à 240 min

Q2.2.(LK): 1 Klausur (Vorabitur) à 300 min

Inhaltliche und darstellerische Leistung werden in den Klausuren der Q1 und Q2 jeweils im Verhältnis von etwa 80% zu 20% gewertet.

Die 1. Klausur in Q1.2. wird am NGK durch eine Facharbeit ersetzt. Sie dient dazu, die Schüler:innen mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen und ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit von ca. 8-12 gedruckten Textseiten. Neben einem theoretischen Teil soll die Facharbeit im Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft auch einen praktischen Teil beinhalten, für den sich die Schüler:innen in eine pädagogische Einrichtung begeben (KiTa, Schule, OGS, Seniorenheim, Behinderteneinrichtung, Familienberatungsstelle etc.), um hier weitere Erkenntnisse für das selbst gewählte Facharbeitsthema zu erhalten.

Die Bewertung der Facharbeit erfolgt zu drei gleichen Teilen für den theoretischen Teil, den dokumentierten praktischen Teil und die Form der Facharbeit.

### **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“**

Dieser Bereich umfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schüler:innen. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen wie Schriftliche Übungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung (s.a. Überprüfungsformen oben), Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Präsentationen, Protokolle, Referate, Portfolios etc.

**Beide Beurteilungsbereiche gehen in Q1 und Q2 mit je 50% in die jeweilige Halbjahrsnote ein.**

**In der EF fließt die eine Klausur pro Halbjahr mit ca. 30% in die jeweilige Halbjahrsnote ein. 70% Anteil hat die Sonstige Mitarbeit.**

## 5. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe EF

Planungsgrundlage: 120 Ustd. (3 Stunden pro Woche, 40 Wochen)

### **Stufe EF Erziehung geht alle an – Einführung in pädagogisches Denken**

Unterrichtsvorhaben	Inhaltlicher Schwerpunkt	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Methoden- und Medienkompetenzen	Vernetzungen
<p><i>Bildungs- und Erziehungsprozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Das pädagogische Verhältnis</i></li> <li>➤ <i>Anthropologische Grundannahmen</i></li> <li>➤ <i>Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</i></li> <li>➤ <i>Bildung für nachhaltige Entwicklung</i></li> <li>➤ <i>Erziehungsstile und Erziehungsziele</i></li> </ul>	<p>„Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – <i>Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Wie mir Erziehung im Alltag begegnet?</i></li> <li>• <i>Positionen und Definitionen von Erziehung (Begriffsdefinition: Sozialisation (Traditionelle Rollentheorie), Enkulturation, Personalisation, Emanzipation, funktionale und intentionale Erziehung)</i></li> <li>• <i>Begründung der Erziehungsbedürftigkeit des Menschen (Anthropologische Grundpositionen); Mensch-Tier-Vergleich</i></li> <li>• <i>Anthropologische Grundannahmen</i></li> </ul> <p>...</p>	<p>SK 1,2,3 MK 1,3,6,11,13 UK 1,2,3 HK1</p>	<p><i>Methoden, z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Erklären grundlegender erziehungswissenschaftlich relevanter Zusammenhänge</i></li> <li>• <i>Darstellen und Erläutern elementarer erziehungswissenschaftliche Phänomene</i></li> <li>• <i>Darstellen des Einflusses pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen</i></li> <li>• <i>Analysieren von Texten, insbesondere Fallbeispiele und Beurteilung hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Christliche Schwerpunktsetzung: Moralisches Handeln</i></li> <li>• <i>Fächerübergreifendes Arbeiten: Deutsch/Kommunikation</i></li> <li>• <i>Berufsorientierung: Pädagogische Berufe</i></li> </ul>
	<p>„Aspekte des erzieherischen Handelns in der Erziehungspraxis</p>		<p><i>Methoden, z.B.:</i></p>	



	<p><b>„Behavioristische Lerntheorien“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassisches Konditionieren (Bousfield-Experiment, Pawlow, Reiz-Reaktions-Schema, „Der kleine Albert“, reziproke Hemmung)</li> <li>• Operantes Konditionieren (Skinner, „William schreit nicht mehr“)</li> <li>• Erziehung vs. Manipulation</li> </ul> <p><b>„Kognitive Lerntheorien“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen am Modell – Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung: Grundbegriffe, Phasen (Rocky-Experiment, Medien, ggf. Gewalt)</li> <li>• Was ist ein Experiment?</li> <li>• Lernen durch Einsicht: Gestaltpsychologie, „Das Aha-Erlebnis“</li> </ul> <p><b>„Auseinandersetzung mit Problemen und Kontroversen zum Lernen zur Entwicklung pädagogischer Urteilskompetenz“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntypentest</li> <li>• Gehirngerechtes Lernen: Aufbau des Gehirns/Speichermodell,</li> </ul>	<p>SK 2,3,4,5 6 MK 9,11,13 UK 4,5,6 HK 1,2,4</p> <p>SK 3,5,6 MK 3,11,13 UK 1,2,3,5,6 HK 2,4</p> <p>SK 2,3,4,6 MK 2,3,4,5,11,12 UK 1,5,6 HK 1,2,4</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellen und Erläutern elementarer Modelle und Theorien</li> <li>• Entwickeln und Erproben von Handlungsoptionen für das eigene Lernen</li> <li>• Entwickeln und Erproben von Handlungsvarianten für das Einwirken auf Erziehungs- und Lernprozesse</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung und Erläuterung elementarer Modelle und Theorien</li> <li>• Beurteilung der Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden</li> <li>• Entwickeln und Erproben von Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliches erzieherisches Agieren</li> <li>•</li> </ul>	
--	---	--	--	--

	<p>Bedingungen des Lernens, „Lernen lernen“/Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinsames Lernen?! – Aktuelle Diskussion im Bildungssystem Inklusion)</li></ul>		<ul style="list-style-type: none"><li>• Darstellen des Einflusses pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten</li><li>• Unterscheiden von Sach- und Werturteil</li><li>• Auswertung gewonnener Daten mit qualitativen Methoden</li><li>• Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil</li></ul>	
--	--	--	--	--



<p>und Erwachsenenalter</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Aspekte des Modells kognitiver Entwicklung nach Piaget</li> <li>• Fallbeispiele</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns</li> <li>• etc.</li> </ul> <p><b>„Vom 'Wie du mir, so ich dir' zur goldenen Regel“ – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg [alternativ in Q2]</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Aspekte des Modells moralischer Entwicklung nach Kohlberg; Moralische Dilemmata und Fallbeispiele</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns</li> <li>• etc.</li> </ul>	<p>SK 3,4,5 / MK 1,3,5,6 / UK 2-6 / HK 1,2,3,5</p>		
<p><b>IF 4: Identität (siehe auch IF 3)</b> ➤ Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren</p>	<p><b>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b></p>	<p>SK 1-6 / MK 1,3,4,6, 10,13 / UK 1,2,3,5,6 / HK 4,5</p>	<p><i>Methoden, z.B.:</i> Partnerpuzzle, Reziprokes Lesen Umfragen Dilemma-Diskussionen Statistiken auswerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Christliche Schwerpunktsetzung: z.B. Christliche Werte</i></li> <li>• <i>Fächerübergreifendes Arbeiten: Biologie, Religion...</i></li> </ul>

<p>pädagogischer Förderung</p> <p>➤ Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</p> <p>➤ Identität und Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und Vergleich</li> <li>• Bedeutung und Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</li> <li>• Gelungene und unzureichende Identitätsentwicklung; Fallbeispiele</li> <li>• Etc.</li> </ul> <p><b>„Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Aspekte von Hurrelmanns Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</li> <li>• Interdependenz von Streben nach Autonomie und Sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach K. Hurrelmann</li> </ul>	<p>SK 1-6 /MK 1,3,5,6,7 / UK 1,2,3,4,6 / HK 2,3,5</p>	<p>Arbeit mit und an anderen Medien/Rezeption und Produktion von Rundfunksendungen, Fernsehsendungen, Filmen, Video...</p> <p>Zentrale pädagogische Aussagen und Schlüsselbegriffe markieren</p> <p>Begriffe mit Hilfe pädagogischer Nachschlagewerke erläutern</p> <p><i>Medienkompetenzen, z.B.:</i> 1.2, 1.3, 2.1, 2.2, 3.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Berufsorientierung: Pädagogische Berufe...</i></li> </ul>
--	--	---	--	---



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Aspekte der Erklärungsansätze nach Heitmeyer und Rauchfleisch</li> <li>• Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in Sozialen Netzwerken; Fallbeispiele</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns</li> <li>• etc.</li> </ul> <p><b>„Schule! Was tust du uns an?“ - Bildung des Individuums als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei W. Klafki</b></p>	<p>SK 1-6 / MK 1,3,5,6,7 / UK ,2,3,4,6 / HK</p>		
--	--	---	--	--



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen von Schule nach Fend</li> <li>• Einbindungen von Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</li> <li>• Pädagogische Berufsfelder</li> <li>• etc.</li> </ul> <p><b>„Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Aspekte des Konzepts zur Interkulturellen Pädagogik nach Nieke</li> <li>• Historische und kulturelle Bedingtheit von Interkultureller Pädagogik</li> <li>• <b>Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung</b></li> </ul>	<p>SK 1-6 MK 1, 2, 4, 6, 7 UK 1, 2, 4, 6 HK 2</p>	<p>Rezeption und Produktion</p>	
<p><b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen (siehe auch IF 5)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>➤ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul>	<p><b>„Lehrer, Erzieher, Sozialpädagoge, Geragogen, Heil-, Medien-, Museums-, Freizeitpädagogen ... Pädagogische Berufe“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</li> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul>	<p>SK 3-6 MK 3, 7, 8 UK 2, 6 HK 1, 5</p>	<p><i>Methoden, z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellen des Einflusses pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Berufsorientierung: Pädagogische Berufe</i></li> </ul>